

Drei Wege zur Steigerung der Eigenkapitalrentabilität von Banken

Das E-Finance Lab hat die große Chance, an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis wichtige Impulse zu geben, damit die enormen Effizienzpotentiale moderner Technologien in der Finanzwirtschaft gehoben werden können. Bekanntlich bewegen sich viele deutsche Institute seit einiger Zeit in schwierigem Fahrwasser. Für die ungünstigen Ergebnisse gerade der vergangenen beiden Jahre war eine Kombination verschiedener Faktoren verantwortlich: Niedrige Zinsmargen, die Entwicklung am Aktienmarkt und die andauernde Konjunkturschwäche, die sich in der hohen Zahl der Unternehmensinsolvenzen und den damit verbundenen Kreditausfällen widerspiegelte, sind hier die wichtigsten Stichworte.

Rückblickend lässt sich sagen, dass dieser „reale Stresstest“ bestanden wurde. Trotz erheblicher Anstrengungen und Verbesserungen der Situation bestehen die strukturellen Ertragsprobleme der deutschen Kreditwirtschaft aber fort. Ein

Blick über die Grenzen zeigt: Die Eigenkapitalrentabilität liegt deutlich unter derjenigen wichtiger europäischer Konkurrenten. Für den notwendigen, tiefgreifenden Restrukturierungsprozess gibt es kein Patentrezept, das für jedes Institut gleichermaßen gelten könnte. Dennoch lassen sich einige Grundlinien aufzeigen.

Einen Baustein dafür, dass Banken auf einer nachhaltig soliden Basis stehen können, stellt sicherlich die risikoadäquate Preisbildung bei der Kreditvergabe dar. In diesem Zusammenhang ist Basel II von großer Bedeutung, wofür im Juni dieses Jahres die Verhandlungen abgeschlossen wurden. Zur Vorbereitung der nationalen Umsetzung haben die BaFin und die Bundesbank gemeinsam einen Arbeitskreis „Umsetzung Basel II“ eingerichtet, in dem das Kreditgewerbe mit vertreten ist. Wenn wie vorgesehen die Eigenkapitalanforderungen der Kreditinstitute risikogerechter gestaltet werden, wirkt dies nicht nur stabilisierend auf das Finanzsystem



Dr. Hans Reckers,
Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank,
Vorsitzender des Kuratoriums des E-Finance Lab

insgesamt, sondern unterstützt letztlich auch die Prozessoptimierung im Kreditgeschäft der einzelnen Banken.

Fortsetzen wird sich die Tendenz zur Konsolidierung. Obwohl die Zahl der Kreditinstitute allein seit Beginn der Währungsunion um ein Viertel und die der Filialen um ein knappes Fünftel zurückgegangen ist, bleibt Deutschland im internationalen Vergleich weiterhin „overbanked“. Neben der Konsolidierung, z.B. durch Fusionen, wächst die Bereitschaft zu Kooperationen, auch über die drei Säulen des Kreditgewerbes hinweg.

Lösungsansätze im Mittelpunkt der Restrukturierungsdiskussion sind vor allem vertiefte Spezialisierung und die Überprüfung der traditionellen Wertschöpfungsketten. Kennzeichen des Bankensektors ist die große Fertigungstiefe, die sich deutlich von anderen Branchen, etwa der Automobilindustrie abhebt.

Aus meiner Sicht kommt der Arbeit des E-Finance Lab bei der Identifizierung entsprechender Effizienzpotentiale und der Entwicklung von Konzepten eine bedeutende Rolle zu. Aus der engen Kooperation zwischen Wissenschaft, Finanz- und IT-Dienstleistern entstehen hier Forschungsarbeiten, die gezielt aktuelle Problembereiche bei der Neuausrichtung des Bankensektors ansprechen. Beispiele sind die Fundierung von Outsourcing-Entscheidungen, u.a. im Zahlungsverkehr und bei der Wertpapierabwicklung oder Konzepte zur Industrialisierung der „Financial Chain“, also der Kette aller Geschäftsprozesse, die finanzielle Aspekte berühren.

Die Arbeit des E-Finance Lab verdient Ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung.

